

Die guten Tage des Herrn Professors

Autor(en): **Gevel, Claude**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE GUTEN TAGE DES HERRN PROFESSORS

VON CLAUDE GEVEL

AUTORISIERTE ÜBERSETZUNG VON ALICE NEUMANN

Monsieur Jean Ternier, Kunstgeschichtsprofessor an der Sorbonne, empfing alle Sonntagmorgens von zehn bis zwölf Uhr die hoffnungsfreudigen und die hoffnungslosen Kandidaten und seine auswärtigen und Pariser Berufskollegen in seiner kleinen Wohnung am Boulevard Lefebvre.

Durch die Wand des Empfangszimmers, in dem die Besucher warteten, tönte das Stimmengewirr und das Geschrei der Kinder des Professors und die mütterliche Stimme, die in erregtem Tone die Kinder zurechtwies. In das Sprechzimmer drangen die Geräusche der Küche, die selbst von den dicken Folianten und den schweren Vorhängen nicht ge-

dämpft wurden. Im ganzen Raum herrschte ein Geruch von alten Büchern, von Wäsche, von Milch und von Armut.

An diesem Sonntag sah Ternier zwei junge Leute bei sich, zu elegant gekleidet, um Gelehrte, und zu alt, um Studenten zu sein.

«Herr Professor», sagte der eine von ihnen, «der Zweck unseres Besuches ist etwas delikat. Erlauben Sie uns, frei heraus zu sprechen? Wir beide, mein Freund und ich, fahnden nach Kunstsachen. Wenn ein Liebhaber eine Miniature erwerben will, ein authentisches Möbel, einen Kupferstich, gibt er uns davon Mitteilung und wir versuchen, es ihm zu be-

schaffen. Wünscht er dagegen ein Stück aus seiner Sammlung fortzugeben, so beschaffen wir ihm den Käufer, der sich für dergleichen interessiert.

In beiden Fällen ist es für uns bedeutungsvoll, rasch zu wissen, an welche Türe wir pochen können, dafür ist uns eine genaue Kenntnis der besonderen Sammlungen, ebenso, wie der Kirchen- und Klosterschätze, unerlässlich. Sie würden es nicht glauben, Herr Professor, mit welchem Mißtrauen wir in unserem Antiquarberuf zu kämpfen haben. Wir werden oft schlecht empfangen. Darum der Vorschlag, den wir Ihnen machen wollen. Sie sind, Herr Professor, allgemein bekannt und geachtet, jede



Eine
Portion Anregung
und
frische Gedanken gefällig?

Kola Dallmann macht wach und angeregt. Für geringe Regsamkeit, Vielbeschäftigung, Sportleiste und ferngestrige Frauen ein Mittel zur Konzentration und Leistungssteigerung.

Wirkung
in wenigen
Minuten

**KOLA
DALLMANN**

Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

FOSCO — — ?

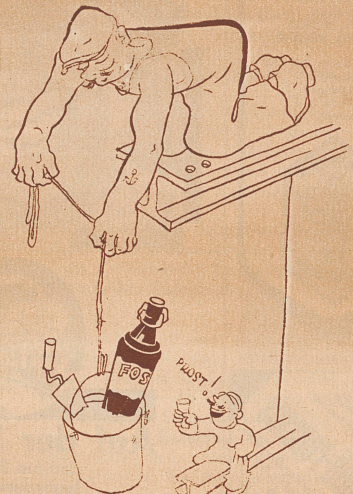
Grad für schwere Arbeit gibt es nichts Besseres als Fosco, denn Fosco ist ein höchst nahrhaftes und dabei äußerst wohlschmeckendes u. appetitanregendes Getränk, das anhaltend erfrischt und kühlt.

Jeder trinke
dreimal



einmal mit Milch, einmal mit Wasser und einmal mit Mineralwasser. So wie es am besten mundet, verlangen Sie es später immer. Sie erhalten Fosco bei Ihrem Spezierer, in alkoholfreien Restaurants oder in Ihrer Konditorei.

Wer Fosco nicht führt,
bietet nicht das Beste.



Fabrikanten: LANDOLT, HAUSER & CO., NAFELS



Wenn Ihr Kuchen

luftig aufgehen soll, dann nehmen Sie einfach etwas Maizena!

Mit Maizena können Sie viele Speisen feiner zubereiten. In einem kleinen Büchlein haben wir 60 solche Rezepte gesammelt, welches wir interessierten Hausfrauen gerne zustellen. Dürfen wir auch Ihnen eines senden?



Grosses Paket Fr. 1.20
Kleines Paket Fr. —.65

CORN PRODUCTS COMPANY LTD., ZÜRICH 4



**SONNENBRAND
VERDIRBT IHRE
FREUDE AM SPIEL**

wenn Sie sich
ohne genügenden
Schutz der Sonne
aussetzen.

„EVERON“-SONNENBRAND-CRÈME

beugt zuverlässig Sonnen- und Gletscherbrand vor. Trotzdem erhält Ihre Haut rasch das gesunde, schöne Braun.

Nach quälendem Sonnenbrand lindert „Everon“ die Schmerzen und verhindert Blasenbildung. Zahlreiche Gutachten von Aerzten u. Verbrauchern. „Everon“-Sonnenbrand-Salbe ist farblos und äußerst sparsam im Gebrauch.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

WELEDA A.-G., ARLESHEIM (Baselland)



**WEBERS
EXTRA-FEINE**

ETUI ZU
5 STÜCK
FR. 1.20

**LIGA
HAVANA
CORONA**

FÜR RAUCHER EINER FEINEN LICHTEN CIGARRE

von Ihnen ausgehende Anfrage würde mit regem Interesse aufgenommen werden. Würden Sie darin einwilligen, uns Ihren Namen dafür herzugeben?»

«Aber meine Herren», sagte M. Ternier, indem er sich halb erhob, mit einem Ton, aus dem man die Entrüstung hörte, die schon auf seiner kahlköpfigen Stirn stand.

«Herr Professor», unterbrach ihn der andere, als hätte er erraten, daß diese Worte auf Monsieur Ternier eine beunruhigende Wirkung ausüben würden, «wir wissen ja, daß unser Anerbieten etwas ungewöhnlich ist, aber es hat doch nichts Entehrendes. Wir bezeichnen Ihnen die Sammlungen oder Schätze, die uns interessieren würden, Sie schreiben dorthin, um die Erlaubnis zu erwirken, mit zweien Ihrer Schüler eine Besichtigung vorzunehmen. Wir fahren mit Ihnen im Wagen oder im Zug, ganz wie Sie wollen, dorthin und so werden auch Sie Gelegenheit haben, Kunstwerke kennenzulernen, die Ihrer Beachtung würdig sind, und wir selber haben den Vorteil, bei unseren Besuchen Ihr kompetentes und bewundernswürdiges Urteil zu hören. So werden

wir, wenn Sie es uns gestatten, in Wirklichkeit Ihre Schüler sein.»

«Dies würden», nahm der andere wieder das Wort, «wirkliche Unterrichtsstunden an Ort und Stelle sein, für welche wir uns glücklich schätzen, ein von Ihnen angesetztes entsprechendes Honorar zu zahlen. Wir sind uns wohl bewußt, daß wir die Ihnen dadurch verursachte Störung Ihrer so kostbaren Zeit»

«Würden Ihnen 2000 Francs für jeden Besuch ausreichend erscheinen, verehrter Meister?» fuhr der andere fort, «wir würden etwa vier Besuche jeden Monat machen.»

8000 Francs im Monat. Die Summe tanzte vor den Augen des geblendeten Gelehrten: das Doppelte, was ihm sein Sitz in der Sorbonne bringt, das Ende seiner Sorgen, die Ferienreise seiner Kinder, die Gesundheit von Madame Ternier, die immer schwächer und schwächer wurde bei ihrem Bemühen, mit den mageren Einnahmequellen ihres Mannes anständig auszukommen. Seine Bedenken wurden schwächer. Der Vorschlag hatte wirklich nichts Entehrendes.

All die Nächte voller Arbeit, all die Tage voll glänzenden Elends riefen ihm zu, das unverhoffte Glück nicht fortzuweisen.

Und die Stimme des Versuchers lockte: «Wir würden auf Ihre volle Diskretion rechnen können, wie Sie auch der unserigen ganz gewiß sein können. Der Gedanke, den wir gehabt haben, uns an Sie zu wenden, würde sonst bald zu viele Nachahmer finden.»

Mit dem Klingen des Geldes in den Ohren, mit der Angst, etwas Abenteuerliches in seine bisher so geregelte beschränkte Existenz zu bringen, empfing Monsieur Ternier von seinen Besuchern die erste Liste der Sammlungen, um deren Besichtigung er bitten sollte. Sammlungen von Ruf, die er kannte und viele, von denen er nie gehört hatte. Monsieur Ternier freute sich im Gedanken, daß seine Kenntnisse der französischen Kunstschätze vervollständigt wurden, und diese Aussicht ließ seine letzten Bedenken schwinden.

Ach, welch herrliches Leben führte jetzt Monsieur Ternier! Von Geldsorgen befreit, arbeitete er nach Herzenslust. Die geflickten Kleiderchen seiner sechs

a femme moderne · poudre moderne

malacéine

D'autres promettent... la poudre malacéine tient

Eine wichtige Mitteilung für alle Damen:

Die „Camelia-Hygiene“ bedeutet in kritischen Zeiten eine wohlthätige Befreiung von allen Beschwerden; die Dame lebt auf, Sie verjüngt sich. Jeder Dame — ohne Ausnahme — soll die Verwendung der Reform-Damenbinde „Camelia“ ermöglicht werden. Deshalb stellt das Camelia-Werk neben seinen bekannten Packungen jetzt noch eine besonders billige Packung her, nämlich: „Camelia-Social“! Fast alle Vorzüge der übrigen Camelia-Packungen.

Camelia „Social“ **6 Stück Fr. 1.-**

Neu!

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Viele Lagen feinst, flaumiger „Camelia“-Watte (aus Zellstoff), daher höchste Saugfähigkeit mit geruchbindenden Eigenschaften. Wunderbar weich, anschmiegend. Schutz vor den Beschwerden der warmen Jahreszeit, Schutz vor Erkältungen, Abgerundete Ecken, folgt vorzügliche Passform. Keine Verlegenheit in leichter Kleidung. Wäscheschutz! Wissenschaftl. glänzend begutachtet. Eigene modernste Fabrik.

Der „Camelia“-Gürtel bietet das Vollendeste in bezug auf anschmiegendes und beschwerdeloses Tragen — Größte Bewegungsfreiheit.

Aus Seidengummil. . . Fr. 1.95
Aus Baumwollgummil. Fr. 1.50

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! **Nur „Camelia“ ist „Camelia“**

Die ideale Reform-Damenbinde, Einfachste und diskrete Vernichtung.

„Camelia“-Social Schacht. (6 St.) Fr. 1.-
„Populär“ Schacht. (10 Stück) Fr. 1.95
„Regulär“ Schacht. (12 Stück) Fr. 3.25
„Extrastark“ Schacht. (12 Stück) Fr. 3.75
Reisepackung (5 Einzelpackungen) Fr. 1.65.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, weist Bezugsquelle nach:
Camelia-Depot: Wilhelm Trüber, Bassersdorf b. Zürich, Tel. 935.137

für alle Schuhe

EGGÜ

die richtige Pflege

Erhältlich in allen Fachgeschäften

GENERALVERTRETUNG UND LAGER FÜR DIE SCHWEIZ: E. BERGER, BASEL, GÜTERSTRASSE 247 / TELEPHON BIRSIG 7464

Warum hat man in Holland

so gesundes und kräftiges Haar? Weil in Holland Dr. Dralle's Birkenwasser das Haarwasser ist. Sie finden es dort auf Schritt und Tritt.



SCHÖNES HAAR IN DER GANZEN WELT DURCH Dr. Dralle's Birkenwasser

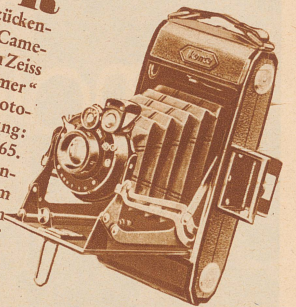
In jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfümerien u. Coiffeurgeschäften. Engros: A. Rach, Basel.



SOMMER

heißt die neue Zusammenstellung 'entzückender Photos und zuverlässiger Zeiss Ikon Cameras, die Neuschöpfungen und die niedrigen Zeiss Ikon Preise enthält. „Zeiss Ikon Sommer“ erhalten Sie kostenfrei in jeder guten Photohandlung oder von der Zeiss Ikon Vertretung: Merk & Saager, Zürich 442, Tödistrasse 65. --- Lassen Sie sich auch die neue 69-Franken-Ikoma mit Novar 1:6,3 und eingebautem Selbstauflöser-Uhrwerk zeigen, mit der man sich selbst photographieren kann!

69.-



ERNY

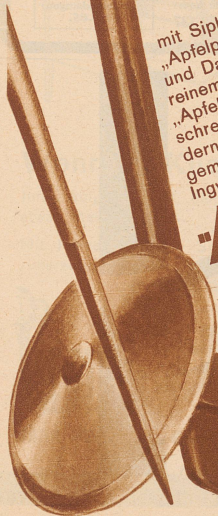
Reiner Apfelsaft und Ingwer

mit Siphon ergeben das herrlich erfrischende Sportgetränk „Apfelperl“. Ingwer kräftigt und stärkt, verhindert Magen- und Darmstörungen. Gerade diese Mischung von rohem, reinem Apfelsaft mit dem belebenden Ingwer macht „Apfelperl“ so bekömmlich. Dr. med. Bircher-Benner schreibt: Daß der Ingwer in allen anglo-sächsischen Ländern als Getränkezusatz hoch geschätzt wird, ist wohl allgemein bekannt, zum mindesten haben schon viele von Ingwerbiersprechen hören. Das neue Schlör'sche Getränk ist von der Firma Schlör selbst unter amtlicher Kontrolle ge-

„Apfelperl“

stellt worden. Vom ärztlichen u. gesundheitlichen Standpunkte aus verdient „Apfelperl“ wärmste Empfehlung. Apfelperl trinken — heißt Gesundheit trinken!

JULES SCHLÖR, Obstverwertung, MENZIKEN
Schlör



PYRO WURST



Gut und haltbar

WURSTFABRIK RUFF ZÜRICH

Lohnender, dankbarer Artikel für Wiederverkäufer

Z. J. 17. 7. 31.

Bälger und die übernächtigen Augen seiner Frau waren nicht mehr stumme ständige Vorwürfe, daß er unfähig wäre, etwas anderes, als nur ein Gelehrter zu sein. Spaziergänge in Paris, Fahrten in die Umgebung, Touren in die Provinz. Seine «Schüler» behandelten ihn gut! Die besten Hotels und gute Mahlzeiten in kleinen entlegenen Orten.

Er entdeckte Meisterwerke, die bisher verkannt waren, berichtete falsche Annahmen, suchte nach Quellen, versorgte Kunstzeitschriften mit genauen und interessanten Abhandlungen. Er amüsierte sich über die Naivität der Amateure, die ihren «Schund», weil sie ihn hoch bezahlt hatten, noch auf erleuchtete Staffeleien setzten. Er hatte sogar mit den beiden Antiquaren eine Geheimsprache, um ihnen in Gegenwart der Eigentümer die guten oder schlechten Stücke zu bezeichnen. Er fand, daß die beiden etwas verstanden, den Wunsch hatten, zuzulernen und sich wirkliche Kenntnisse anzueignen. Andererseits waren die beiden von der Entwicklung ihrer Geschäfte durch die Mitwirkung des Herrn Professors begeistert.

Das dauerte fast ein Jahr. Die Terniers bauten die bekannten Luftschlösser: eine größere Wohnung, ein Landhaus, ein Pelzmantel für Madame Ternier, die sich so leicht im Winter erkältete . . .

Aber eines Abends kam Monsieur Ternier nicht zur bestimmten Stunde nach Hause. Er kam die ganze Nacht nicht. Und am nächsten Morgen, zum ersten Male, fehlte er auf seinem Lehrstuhl in der Sorbonne. Er war im Auto fortgefahren. Madame Ternier erwartete ganz ängstlich, zwischen Fenster, Tür und Telefon die Nachricht von einem Unglücksfall.

Endlich gegen Mittag sieht sie aus einem Taxi einen Mann ohne Hut steigen . . . er zahlt eilig und tritt in das Haus. Es ist Monsieur Terniers Schritt, sie öffnet ihm. Er tritt ein, gebückt, beschmutzt, gealtert. Er macht ihr ein Zeichen zu schweigen. Sie



Der Kakteenpfleger mit seinem stacheligen Schützling
Foto Seidel

auffarend, geht er in sein Arbeitszimmer. Sie folgt ihm, glücklich, daß er lebt, jedoch voll neuer Angst.

«Ich bin festgenommen worden», bringt Monsieur Ternier endlich mühsam hervor.

«Festgenommen?» wiederholt Madame Ternier, ganz verständnislos.

«Ich habe zum Glück keine große Mühe gehabt, meine Gutgläubigkeit und Identität festzustellen . . .»

«Aber wie ist es nur möglich? So erkläre doch endlich . . .»

«Meine „Schüler“, meine Kunstunterhändler . . . weißt du, was sie waren?»

« . . . ?»

«Ja, ja, mein Kind, alles wird modern, Diebe wenden sich jetzt an Sorbonne-Professoren! Ich diene ihnen als Führer und sie kundschaffeten so die Orte, die Türen und Schlösser aus. Unter meinem Schutz liefen sie nicht Gefahr, schlechte oder wertlose Stücke fortzuschleppen. Ich habe ihnen ja alles vor dem Diebstahl begutachtet . . .»

«Aber das ist ja schrecklich.»

«Und gestern in Gieu hat man uns eine Falle gestellt. Wir sind großspurig angekommen und man hat uns geklappt.»

«Was sagst du da?»

«Ja, das ist so ihr Ausdruck dafür. Arme Kerle! Dabei sahen sie so intelligent, so korrekt aus . . .»

«Aber sicherlich, du konntest keinen Argwohn haben.»

In dem Augenblick öffnete sich die Tür und mit lautem Hallo drängten sich die Kinder um ihn, um ihn zu begrüßen.

«Arme Kleine», sagt er zu seiner Frau, «dies Jahr werden sie nicht zwei Monate am Meer verbringen können.»

«Dasselbe habe ich eben gedacht», antwortet Madame Ternier traurig.

«Und dein Pelzmantel, und die größere Wohnung», seufzte der Professor und senkte den Kopf. Und da plötzlich wurde Madame Ternier von einer schrecklichen Ahnung ergriffen. Sie sah ihm voll ins Gesicht.

«Und niemals, niemals ist dir auch nur der geringste Zweifel gekommen?»

Der Professor erröte und senkte die Augen:

«Doch», sagte er.

Tun Sie dreierlei

um Ihre Zähne lange kräftig und gesund zu erhalten:

Ernähren Sie sich richtig — verwenden Sie Pepsodent zweimal täglich — suchen Sie Ihren Zahnarzt wenigstens zweimal im Jahre auf — wenn Sie diese drei Dinge beachten, bieten Sie Ihren Zähnen den größten Schutz, den die moderne Wissenschaft gefunden hat.

<p>1. Beachten Sie, daß Ihre tägl. Kost unter anderem aus folgendem besteht:</p> <p>Eiern, rohem Obst und frischem Gemüse Kopfsalat, Kohl oder Sellerie einer halben Zitrone mit Orangensaft und Milch</p>	<p>2. Verwenden Sie Pepsodent zweimal täglich</p>	<p>3. Suchen Sie Ihren Zahnarzt wenigstens zweimal im Jahre auf</p>
---	--	--

Nach Aussage einer bekannten Autorität einer großen Universität kann man die natürliche Widerstandskraft gegen Zahnverfall und Erkrankungen des Zahnfleisches durch richtige Ernährung aufbauen. Die oben abgebildeten Nahrungsmittel sollen in Ihrer täglichen Kost enthalten sein.

Verwenden Sie Pepsodent!

Sie müssen den Film, der als schlüpfriger, zäher Belag die Zähne bedeckt, täglich entfernen. Sie fühlen den Film, wenn Sie Ihre Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen. Er ist klebrig und es ist unmöglich, ihn mit gewöhnlichen Mitteln zu entfernen. Er absorbiert Speisereste und Flecken von Tabak und raubt dadurch dem Zahnschmelz seinen natürlichen Glanz.

Auch Ihr Zahnarzt wird Ihnen bestätigen, daß Pepsodent in seiner Eigenschaft als film-entfernendes Mittel eine wichtige Rolle spielt, weil es hierdurch den Zahnverfall und andere Zahnleiden verhütet.

Ernähren Sie sich richtig — verwenden Sie Pepsodent zweimal täglich — suchen Sie Ihren



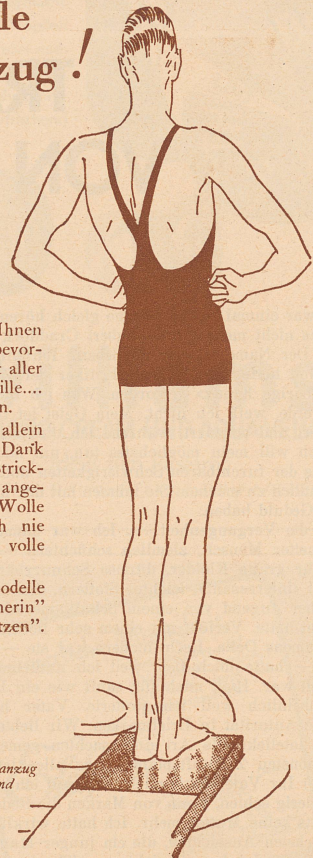
Die Spezial-Zahnpasta zur Beseitigung von Film



Zahnarzt wenigstens zweimal im Jahre auf — diese ist die wirksamste und beste Methode zur Erhaltung schöner und gesunder Zähne.

Versuchen Sie Pepsodent, verlangen Sie zu diesem Zweck eine 10-Tage-Gratis-Mustertube von O. Brassart Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbadstrasse 75. Handeln Sie sofort!

JANTZEN der ideale Schwimmanzug!



Was verlangen Sie von einem Schwimmanzug? Vor allem moderne, elegante Linie und frohe Farben, bei grösster Haltbarkeit.

Alle diese Vorteile — bietet Ihnen der "Jantzen" und deshalb bevorzugt in die elegante Sportwelt aller Länder am Lido, in Deauville... in allen vornehmen Badeorten.

Doch nicht Schönheit allein charakterisiert den "Jantzen". Dank des besonderen "Jantzen"-Strickverfahrens sitzt er stets wie angegossen. Die äusserst elastische Wolle trocknet rasch, verzicht sich nie und sichert dem Schwimmer volle Bewegungsfreiheit.

Besichtigen Sie die neuen Modelle dieser Saison. Die "Rote Taucherin" kennzeichnet den echten "Jantzen".

